

Zeitung für das Dilltal.

Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg.
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. Fernruf: Dillenburg Nr. 24.

Insertionspreise: Die kleine 6-gesp. Anzeigenzeile 15 A., die Kleinzeile 40 A. Bei ununterbrochener Wiederholung - Aufnahmen entsprechendem Rabatt, für umfangreichere Aufträge günstige Zeilen-Abzählung. Offerten zeichnen ob. Ausf. durch die Exp. 25 A.

18

Samstag, den 22. Januar 1916

76. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

effend mit Kraft angetriebene Maschinen für Konfektionsarbeit.

Auf Grund des § 9 Buchstabe b des Gesetzes über den Lagerungsstand vom 4. Juni 1881 (in Bayern auf Grund des § 4 Ziffer 2 des Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912) wird folgendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

1. Das Zuschneiden von Web- und Wirkwaren mittels mechanisch angetriebener Zuschneidemaschinen wird hiermit verboten.

2. In allen Betrieben, in denen mit Kraft angetriebene Nähmaschinen und andere derartige Maschinen für die Konfektionierung von Web- und Wirkwaren verwendet werden, darf mit diesen Maschinen nur noch während 30 Stunden in jeder Woche gearbeitet werden.

3. Das Vergeben von Konfektionsarbeit zum Zwecke der Herstellung von Erzeugnissen aus Web- und Wirkwaren zu höheren Lohnsätzen als den im Monat Dezember 1915 üblichen ist verboten.

Wenn die an Maschinen, wie unter Ziffer 2 beschrieben, tätigten Arbeiter bisher im Tage- oder Wochenlohn bezahlt wurden, so darf nach dem Inkrafttreten dieser Bekanntmachung der zu zahlende Lohn für eine Woche für Arbeiter nicht niedriger sein, als der bisher örtlich übliche.

Soweit im Stücklohn hergestellte Gegenstände infolge der Verbote 1 und 2 auf andere Weise konfektioniert werden, als bisher, ist der Arbeitnehmer für den entstandenen Aufwand von Zeit von dem Arbeitgeber am Lohn zu haben.

In Streitfällen soll ein Gutachten von der örtlich zuständigen Handwerkskammer eingeholt werden.

Ein besonderer Unternehmergewinn darf aus einer derartigen Vornahme beim Verkauf der hergestellten Waren hergeleitet werden, d. h., der Verkaufspreis darf höchstens um den wirklichen Betrag des Mehrlohns erhöht werden.

Verkäufe im eigenen Betriebe der Militär- und Marineverwaltung sind von diesen Maßnahmen nicht betroffen.

Unmittelbare Heeres- oder Marineverwaltungen, bei denen durch die Verbote 1 und 2 die Erfüllung der Lieferpflicht in Frage gestellt wird, haben sich an die austragerte Stelle mit dem Ersuchen um Verlängerung der Lieferfrist zu wenden. Die anordnende Behörde wird auf Verlangen der austragerte Stelle Stellen in anderen Betrieben, in denen eine Verlängerung der Lieferfrist im öffentlichen Interesse nicht bewilligt werden kann, eine Befreiung von den Verbote 1 und 2 für die Erledigung bereits laufender Aufträge gewähren.

Auch die beschaffenden Stellen des Heeres und der Marine dürfen neue Aufträge nur noch unter Berücksichtigung der Anordnungen dieser Bekanntmachung erteilen. Irgendein Verstoß gegen diese Anordnungen kann nicht stattdessen geltend gemacht werden.

Die Bekanntmachung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Abdrucke vorstehender Bekanntmachung (beim Weidmannsamt der Kriegs-Werkstoff-Verwaltung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, Berlin SW. 48, Hedemannstrasse 11, erhältlich) sind in den Räumen der betrachten kommenden Betriebe und Firmen anzuschlagen. Frankfurt (Main), den 18. Januar 1916.

Vertretendes Generalkommando des 18. Armee-Korps.

Bekanntmachung

betreffend Arbeitszeit in Lumpen-Reisereien.

Auf Grund des § 9 Buchstabe b des Gesetzes über den Lagerungsstand vom 4. Juni 1881 (in Bayern auf Grund des § 4 Ziffer 2 des Gesetzes über den Kriegszustand vom 5. November 1912) wird folgendes zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

1. Die Verarbeitung von wollenen, halbwollenen, baumwollenen Lumpen und wollenen, halbwollenen, baumwollenen Gegenständen und Abfällen der Textilherstellung auf Reismaschinen (Reismaschinen) ist, soweit im folgenden Ausnahmen bestimmt sind, verboten.

2. Die im § 1 verbotene Verarbeitung darf insoweit geschehen, als das Reisen zur Herstellung von Kunstwolle, Kunstbaumwolle für militärische Zwecke, d. h. auf Anordnung oder mit Erlaubnis der Kriegs-Werkstoff-Verwaltung des Königl. Preussischen Kriegsministeriums, des Königl. Preussischen Kriegsministeriums, des Königl. Preussischen Feldzeugmeisters, der Militärverwaltung von Stoffabfällen oder der Kriegs-Werkstoff-Verwaltung erfolgt. Der Nachweis des Heereszweckes gilt nur als geführt, wenn der betreffende Betrieb in glänzender Ausbeute einer der vorgenannten Stellen in der Lage ist.

3. Für andere Zwecke (Herstellung von Bibulauf-) dürfen die Reismaschinen zur Verarbeitung der 1. angegebenen Lumpen, Gegenstände und Abfälle nur Sonntag und Dienstag jeder Woche und zwar an jedem Tage höchstens 10 Stunden in Betrieb gehalten werden.

4. Das Arbeiten mit Reismaschinen, welche bis zum Inkrafttreten dieser Bekanntmachung nicht in Betrieb waren, ist für militärische Zwecke (siehe § 2) verboten.

Frankfurt (Main), den 18. Januar 1916.

Vertretendes Generalkommando des 18. Armee-Korps.

Betrifft: Ablieferung metallener Gebrauchsgegenstände.

Den Herren Bürgermeistern lasse ich im Anschluß an die im Kreisblatt Nr. 290 veröffentlichte neueste Bekanntmachung, betreffend Entgegnung der beschlagnahmten Metallgegenstände in den nächsten Tagen einen Abdruck der dazu ergangenen Ausführungsanweisung für die Kommunalverbände zugehen. Die Ablieferung sämtlicher beschlagnahmter Gegenstände hat wie bisher gemeindefreie an die Kreismetallkommission nach Dillenburg (Waldweg 17) der Firma A. Herwig Söhne) in nachfolgender Reihenfolge zu erfolgen:

Dienstag, den 15. Februar:

9 Uhr: Sechshelden, 11 Uhr: Dillfeld, 11 Uhr: Dillbrecht. 3 Uhr: Haigerfeldbach, 3 Uhr: Steinbach, 4 Uhr: Jellerdilln.

Mittwoch, den 16. Februar:

9 Uhr: Rodenbach, 10 Uhr: Niederwischbach, 10 Uhr: Oberwischbach, 11 Uhr: Weidenbach, 3 Uhr: Allendorf, 4 Uhr: Donsbach.

Donnerstag, den 17. Februar:

9 Uhr: Frohnhausen, 10 1/2 Uhr: Manderbach, 3 Uhr: Wilsenbach, 4 Uhr: Steinbrücken.

Freitag, den 18. Februar:

9 Uhr: Eibelshausen, 10 Uhr: Eiershausen, 11 Uhr: Bergersbach, 3 Uhr: Rittershausen, 3 Uhr: Mandeln, 4 Uhr: Straßersbach.

Samstag, den 19. Februar:

9 Uhr: Burg, 10 Uhr: Herbornseelbach, 3 Uhr: Ballersbach, 4 Uhr: Viden.

Montag, den 21. Februar:

9 Uhr: Eßemroth, 10 1/2 Uhr: Tringstein, 11 Uhr: Wallenfels, 3 Uhr: Offenbach, 3 Uhr: Heberthal, 4 Uhr: Oberndorf.

Dienstag, den 22. Februar:

9 Uhr: Eibach, 10 Uhr: Gunterdsdorf, 11 Uhr: Hirschberg, 3 Uhr: Hirschbach, 3 Uhr: Sinn, 4 Uhr: Fleisbach, 4 Uhr: Merkenbach.

Mittwoch, den 23. Februar:

9 Uhr: Seilhofen, 9 Uhr: Rodenberg, 10 Uhr: Hain, 11 Uhr: Dillenburg, 3 Uhr: Dillenburg.

Donnerstag, den 24. Februar:

9 Uhr: Udersdorf, 9 Uhr: Amdorf, 9 1/2 Uhr: Veilstein, 10 Uhr: Rodenroth, 3 Uhr: Oberscheid, 4 Uhr: Sirgenhain.

Freitag, den 25. Februar:

9 Uhr: Münchhausen, 9 Uhr: Ebersberg, 10 Uhr: Arborn, 10 Uhr: Rendoroth, 3 Uhr: Herborn.

Samstag, den 26. Februar:

9 Uhr: Mademühlen, 10 Uhr: Driedorf, 11 Uhr: Gusterhain, 11 Uhr: Badlaubach, 11 Uhr: Heisterberg, 11 Uhr: Hohenroth, 3 Uhr: Ranzbach, 4 Uhr: Niederfeld.

Montag, den 28. Februar:

9 Uhr: Hammersbach, 9 Uhr: Langenbach, 10 Uhr: Breitscheid, 11 Uhr: Rabenscheid, 3 Uhr: Halger.

Dienstag, den 29. Februar:

9 Uhr: Erdbach, 9 1/2 Uhr: Reichenbach, 10 Uhr: Roth, 10 Uhr: Heiligenborn, 11 Uhr: Schönbach.

Vor dem Ablieferungstermin sind alle beschlagnahmten Gegenstände durch den Gemeindevorstand oder durch eine Gemeindefreie Metallkommission zu sammeln. Ich nehme an, daß die Ablieferung der beschlagnahmten Gegenstände überall gutwillig erfolgen wird. Immerhin wird es nötig sein, daß Sie sich vorher hiervon überzeugen und mir alsbald berichten, bei welchen Besitzern und bezüglich welcher Gegenstände etwa eine Entgegnung erforderlich ist, damit das Entgegnungsverfahren durch Zustellung der Entgegnungsverfügung noch vor dem Ablieferungstermin durchgeführt werden kann.

Wird bei beschlagnahmten Gegenständen ein besonderer Kunstgewerblicher oder kunstgeschichtlicher Wert geltend gemacht, dann kann die Befreiung von der Entgegnung seitens des Besitzers bei mir beantragt werden. Wegen eines bloßen Andenkenswertes oder wegen Schwierigkeiten hinsichtlich der Ersatzbeschaffung kann eine Befreiung nicht erfolgen.

Für den Ausbau wird eine Vergütung nur dann gewährt, wenn ein schriftlicher Nachweis über die durch den Ausbau entstandenen Unkosten erbracht wird.

Etwas Beschlüsse, Drahtelagen, Bleielagen und dergl. empfehle ich vor der Ablieferung zu entfernen, da sonst niedrigere Preise vergütet werden.

Das Gewicht der zur Ablieferung nach Dillenburg gelangenden Gegenstände ist vorher in der Gemeinde genau festzustellen und in das bei der Ablieferung vorzulegende, in zweifacher Ausfertigung aufzustellende und aufzurechnende Verzeichnis einzutragen.

Die Gemeindevorstände und örtlichen Metallkommissionen ersuche ich endlich, in geeigneter Weise darüber zu wachen, daß nunmehr alle beschlagnahmten Metallgegenstände wirklich zur Ablieferung gelangen, auch diejenigen, die aus irgendwelchen Gründen etwa nicht zur Anmeldung gekommen sind, damit nicht eine nochmalige Ablieferung nötig wird.

Auffälliger Weise ist bisher unhältnismäßig wenig Material (Kupfer und Messing) freiwillig abgeliefert worden, obgleich sich gewiß in vielen Haushaltungen noch alte unbrauchbare Gegenstände, wie abgebrochene Türklinen, messingene, messingene, alte Gewichte, Wasserbedeckungshähne, Münzen und sonstige kleine Metallteile vorfinden. Immer hört man die Bemerkung: „Die paar Kleinigkeiten haben keinen Wert.“ Es wird aber dabei vergessen, daß wenn alle diese Sachen gesammelt werden, gar mancher Zentner Metall zusammenkommt und dem Vaterlande damit ein Dienst erwiesen wird. Es erscheint daher dringend nötig, auch die herumliegenden alten Metallteile möglichst bald zur Ablieferung zu bringen.

Dillenburg, den 18. Januar 1916.

Der Königl. Landrat: J. B. Daniels

Betrifft: Nassauische Kriegerversicherung.

Die Beteiligung an der im August 1914 von Seiten des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden für

die Hinterbliebenen nassauischer Kriegsteilnehmer errichteten „Nass. Kriegerversicherung“ konnte bisher nur durch Lösung eines Anteilscheines von 10 M. das Stück erfolgen. Um den vielfachen Wünschen des Publikums entgegenzukommen, die darauf abzielen, auch durch Zahlung eines kleineren Betrages eine Versicherung ihrer Kriegsteilnehmer zu erhalten, haben wir die Einführung halber Anteilscheine zu 5 M. das Stück beschlossen. Die hierauf entfallende Versicherungsleistung wird dann die Hälfte der auf einen ganzen durch Tod fälligen Anteilschein zu je 10 M. das Stück kommenden Versicherungssumme betragen.

Wir hoffen uns von dieser Maßnahme, die nicht nur dazu dienen soll, neue Versicherungen abzuschließen, sondern die besonders all denen, die ihre im Felde stehenden Kriegsteilnehmer bereits mit einem, zwei oder mehr Anteilscheinen versichert haben, die Möglichkeit bieten soll, durch eine Nachversicherung im Falle des Todes ihren Anteil zu erhöhen, eine weitere Ausbreitung der, wie sich schon jetzt zeigt, so segensreichen Einrichtung der „Nass. Kriegerversicherung“. Eine besondere Förderung würden unsere diesbezüglichen Bestrebungen wohl erfahren, wenn Ew. Hochwohlgeboren die Güte hätten, die Ortsbürgermeister, die Schulvorstände, Lehrer u. auf die neue Versicherungsmöglichkeit hinzuweisen mit dem Ersuchen, nun auch weiter das Ihrige zur Ausbreitung der Einrichtung zu tun. Der Bezug der Anteilscheine ist außerordentlich einfach. Bei jeder Landesbankstelle und den meisten Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse sind Anteilscheine erhältlich. Wo keine Kasse der Landesbank ist, können Anteilscheine auch von uns direkt auf Grund eines besonderen Antrages bezogen werden. Wir gestatten uns, eine Anzahl von solchen Antragsformularen beizufügen mit der ergebensten Bitte, dieselben an die Herren Bürgermeister, Lehrer u. zur Weiterverteilung hinausgeben zu wollen. Mit weiteren Exemplaren stehen wir jederzeit gern zur Verfügung.

Direktion der Nass. Landesbank: gez. K. A. u.

Wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Antragsformulare sind bei den Herren Bürgermeistern, denen ich eine Anzahl zugehen lassen werde, zu haben. Dillenburg, den 18. Januar 1916.

Der Königl. Landrat: J. B. Daniels

An die Herren Bürgermeister

zu Ballersbach, Breitscheid, Erdbach, Fleisbach, Herborn, Herbornseelbach, Merkenbach, Oberndorf, Rodenberg, Tringstein und Waldaubach.

Sie erhalten in diesen Tagen die Auszüge aus den Verhandlungen, betreffend die Neubauten u. u. zur Gebäudeversicherung, mit dem Ersuchen, diese Auszüge sofort an die betreffenden Gebäudeeigentümer abgeben zu lassen, die bei den Auszügen befindlichen Verhandlungsscheine abzutrennen und letztere, nachdem dieselben auf der ersten Seite von den Empfängern der Auszüge und auf der Rückseite von Ihnen selbst unterzeichnet sind, hierher zurückzusenden. Herborn, den 22. Januar 1916.

Königliches Kataster-Amt: Seibach.

Nichtamtlicher Teil.

Die englische Blockade.

New York, 21. Jan. (W.B.) Durch Funkpruch von dem Vertreter des W.B. Die „New York World“ meldet aus Washington: Aufgrund der Berichte, die Oberst House dem Präsidenten übermittelt hat, gelangt die Regierung zu der Überzeugung, daß in wenigen Tagen von London ein Proklamations ergeht, die die britischen Kabinetsbeschlüsse aufhebt, die Blockade Deutschlands durch die Flotten der Alliierten erklärt und kundgibt, daß man Mittel finden werde, der Versorgung mit Vorräten ein Ende zu machen, deren Beförderung nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn neutrale Länder heimlich zugelassen hätten. England ist entschlossen, wenn man die Ansichten amtlicher Kreise über diesen Punkt sich aneignen will, die Verantwortung teilweise auf die Alliierten abzuwälzen, so daß Frankreich, Italien, Rußland und Belgien einen Teil des Lastes tragen werden, den man im Kongreß erwartet, falls die neue Blockade die Billigung der amerikanischen Regierung nicht findet und ernstlich das Geschäft der amerikanischen Verfrachter behindert. Wie es heißt, ist es England klar, daß man in Amerika hauptsächlich mit Frankreich und Belgien Mitgefühl hat und daß dies Mitgefühl ausgenutzt werden kann, die feindliche Stimmung auszugleichen, die gegen die britische Regierung erweckt wurde. Die Regierung der Vereinigten Staaten würde sehr überrascht sein, wenn nicht alle Mächte der Entente gleichlautende Erklärungen abgeben sollten, daß die Blockade verhängt und durch gewalttätige Mittel aufrecht erhalten werden soll. Nach hier eingegangenen Mitteilungen hat das britische Auswärtige Amt Material gesammelt, um zu zeigen, daß die Deutschen Lieferungsverträge auf amerikanische Produkte abschließen, bevor diese die Warenhäuser New Yorks verlassen haben. Abgesehen von der Erklärung, durch die die tatsächliche Blockade Deutschlands bekannt gegeben wird, wird England, wie man erwartet, die Forderung stellen, daß eine scharfe Sperre auf alle Sendungen gelegt wird, die für Englands Feinde bestimmt sind, oder aber, daß anderenfalls auch die Neutralen sich einer Blockade unterwerfen, die nur gelegentlich unterbrochen wird, wenn die britischen Behörden meinen, daß die Neutralen Nahrungsmittel für den Eigenverbrauch benötigen.

„New York American“ meldet aus Washington: Von hohen amtlichen Stellen wurde erklärt, daß England die

Berlin, 21. Jan. (T. U.) Ueber die neue Front an der bessarabischen Front wird der Berl. Stg. am aus dem 1. und 2. Kriegspressequartier von Lennhoff mitgetheilt, daß dieselbe mit beispielloser Festigkeit gehalten werde. Alle Hoffnungen der Entente scheinen sich gegenwärtig auf das Gelingen des Durchbruchs an diesem schmalen Streifen zu klammern. Durchbruch an jeden Preis befohlen, aber nirgends gelang es dem Gegner, sich zu setzen. Wer nicht fiel, wurde in die Flucht geschlagen. Demal gelang es einem größeren russischen Verband, in einem zusammengeschossenen Graben festzusetzen. Dort

entstehen aber dem Gegner auch dieses Grabenstück
Die Verluste auf russischer Seite sind ganz enorm.

Dom Balkankriegschauplatz.

1. d. 21. Jan. (T.U.) Der Sofioter Az. Berichts-
teil eine Wiener Meldung mit, wonach der grie-
chische Minister des Aeußern gegen die Landung in Thakron
in englischen und französischen Gefandten energisch
erte und erklärte, daß, wenn die gelandeten Trup-
pen sechs Stunden nicht zurückgezogen werden,
schiffe Regierung den Befehl erhalten wird, bewaff-
nietzutreten. Nach dieser Mitteilung hielten beide Ge-
sandten eine Konferenz ab und beschloßen die Zurückzie-
hung der gelandeten Truppen. Vor der Einschiffung durch-
die Engländer und Franzosen nach den Hafen, um
überzeugen, ob ein Stützpunkt für Unterseeboote vor-
handen ist.

Der Krieg im Orient.

Konstantinopel, 22. Jan. (W.B.) Wie die Agentur
von der verlässlichen Grenze erfährt, hat die türkische
Armee mit Unterstützung muslimanischer Krieger am 6. Jan.
Metabab besetzt. Der Feind, der Verluste an Toten
und Verwundeten erlitten hatte, flüchtete nach Maragha. Er
schickte auch aus Seldos (?) zurück. Die letzten türkischen
in Maragha machten auf die Stämme einen großen
Eindruck. Zahlreiche Krieger schloßen sich täglich den tür-
kischen Truppen an. Der erste Gefangenentransport wurde nach
geleitet. Die vom Feinde im Stich gelassene Munition
unter die Stämme verteilt.

an der holländischen Grenze, 21. Jan. Der
nach der Streikkräfte des Generals Khlmer zum Entsch-
lagerten Befehl von Kut am Tigris, ist, wie die
schreibt, durch ungünstiges Wetter verzögert worden.
Kern teilte Herr Chamberlain dem Unterhause mit, daß
am Montag kein weiterer Fortschritt möglich gewesen sei. Der
führende General schilderte in seinem Telegramm die
Kampfsverhältnisse als äußerst schwierig. Man wird sich
erwarten, daß das Blatt fort, daß bei Abgang der letzten, am
ausgegebenen Meldung die Entschloßene die tür-
kische Stellung am Wadi, anscheinend einem Wasserlauf an-
gehörig, 40 Kilometer von Kut entfernt, besetzt hatte und
die türkische Nachhut Stellungen in ihren alten Ver-
bänden bei Es Sinn, etwa 10 Kilometer von Kut, einnahm.
Stellung erstreckt sich auf beiden Ufern des hier fast
aus östlich fließenden Stromes. Als die Türken im
Angriff von dort zurückgeworfen wurden, waren sie sehr ge-
schmerzt, so daß unsere Offiziere die Stellung für ein
Munitionslager erklärten. Die Verbindungsgraben zogen
sich weit nach hinten, an der Nordseite des Flusses 10 Ki-
lometer vom letzten. Die Entfernungen waren für Geschütze
schon mit Bahnen abgedeckt. Die Drahtverbindungen wur-
den durch Graben mit spitzen Pfählen wirksamer gemacht. Es
wurde weite Vorkehrungen für die Beobachtung und für
den Fall getroffen, deren einige uns Verluste verursachten.
Land liegt offen, das Schießfeld durchaus frei. Die
türkische Stellung war so stark, daß nach dem Feldbrief eines en-
glandischen Offiziers der türkische General am Tage vor dem
Angriff nach Konstantinopel telegraphierte, er könne sich sechs
Stunden halten. Trotzdem waren wenige Stunden danach die
türkischen Truppen von den 8000 Verteidigern in voller Flucht
abgedrängt. Bis jetzt sind über die Zustände längs
der Verbindungslinie des Generals Khlmer den Tigris ent-
lang keine Meldungen eingegangen. Herr Chamberlain stellte
fest, soweit er wisse, sei diese Gegend von dem Wadi
im Persischen Meerbusen (eine Entfernung von 500 Ki-
lometern) ruhig.

Heran, 21. Jan. (W.B.) Reutermeldung. Die Auf-
sicht der Stadt Sultana. Der Feind und
gegenüber türkische Konsole flüchteten nach Boursabir.

Der Unterseebootskrieg.

London, 21. Jan. (W.B.) Vlohs meldet: Der bri-
sch-lage Dampfer „Southernland“ wurde am 17. Januar
gegründet. Die Besatzung ist am 20. Januar in Malta ge-
funden worden. Eis Kasare wurde getötet.

hatte A war, fehrte ich am 2. August wieder dorthin zurück.
den Postenlinie der Deutschen und Oesterreicher liegt
den Karten, der zur Erinnerung an Übungsschlag an-
weisen und Vergnügungspark ist.

Wufung, 9. August 1913.
da, der ich später erfuhr, waren es keine Nordtruppen,
nun die Wufungfort angriffen, sondern es handelte sich
um die Unterdrückung von wirklichen oder vermeintlichen
hinausgeschleusen. Um das Fort herum liegen Truppen
„Tigerregiments“, daß sich den Namen zugelegt hat „De-
Wiggen Sterben“. Als das Regiment, wie man sagt, zu
über die Wufung ausrückte, nahm der Fortkommandant die
Angelegenheit wahr, es einzutreiben und zu beschließen; 30
gut und Gefangennahme der Uebrigsten war das Ergebnis
eingetragen erwartet, daß noch viele erschossen werden sollen.
Damanghai sind die letzten Reste der Revolutionskämpfer
der Regierungstruppen übergegangen. Der japanische
wurdemir Rana schrieb mir, daß dort nun Ruhe sei,
al Tsalen die Sicherheitsstruppen noch da bleiben. Das rus-
sische Schiffe „Jemtschik“ (1914 bekanntlich von der
sich in) in Penang vernichtet) kam gestern als einziges
Kennzeichen Schiff an, es wollte sich nun auch gerne noch
Anfragen und ersetzte einen Teil der Franzosen. „Dei-
Anfang die vor Nanjing liegt, lasse ich zur Erholung nach
der unan gehen. „Emden“ kommt statt ihrer her.

In See, 15. August 1913.
drängt ist gestern Wend bin ich auf der Fahrt nach Tsing-
tao, der ich hoffe morgen früh dort zu sein. Die Verhält-
nisse. Jeder Revolution hatten sich so gestaltet, daß ich ein
2. Amos Verbleiben in Wufung für überflüssig hielt.
Hollid Tsingtau fing gerade eine sehr notwendige Aus-
gange als Zeit für die Schiffe an. Ich ließ mich auf einige
über den an Land gehen, spazierte dort umher und schließlich
einer ich in dem prächtigen Wasser. Da kam das Schiff
gerade in die Nähe gefahren und brachte mir einen Funkpruch
„Wufung“ aus Nanjing, wonach der Nebelschiff in
hatte die Hohenheim unserem Konsole geschrieben, daß „Em-
den“ die Hohenheim geschossen und ein Geschütz
schiff zerstört habe, werde er gegen „Emden“ feindlich-
gehandelt. „Emden“ unternehmen. Die Antwort war natürlich ent-
sprechend. Dann schrieb er, es wären vier deutsche Offiziere in
im Ort eingedrungen, hätten Aufzeichnungen gemacht und
begonnen. Es wurde ihm dann geantwortet, daß diese
Nachricht eine Lüge, wir uns völlig neutral
Transport und eine Entschuldigungsverlangen. Er sagte
sich, daß er zu. Ich fuhr aber sofort, ohne Tsingtau zu
entfernen, nach Nanjing, weil ich nicht wollte, was weiter
werden könnte. Mittlerweile hat Hohenheim um
Abdigung gebeten. Wir kamen gerade richtig an, um
Oesterreichische Beschießung anzusehen.

(Schluß folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 21. Jan. (W.B.) Die „Neue Zürcher Zei-
tung“ meldet aus Genf, daß am 25. März 100 tuberkulöse
französische Kriegsgefangene aus Deutsch-
land zur Kur in Begleitung eintreffen werden. Ebenso wer-
den 100 deutsche Kriegsgefangene aus Frank-
reich am 24. März in Genf eintreffen, um in schweizeri-
schen Sanatorien untergebracht zu werden.

Kristiania, 21. Jan. (W.B.) „Morgenbladet“ er-
fährt aus Bergen: Während des Aufenthaltes dem Damp-
fers „Vergensfjord“ in Kirksall, der gestern in
Bergen eintraf, haben die Engländer die gesamte Paket-
post beschlagnahmt. Zum ersten Male wurde auch
das Passagiergebiß durchgelesen. Dabei wurden ein
Kisten, gezeichnet Waldemar Petersen gefunden. Die Unter-
suchung ergab, daß kein Passagier dieses Namens an Bord
war. Die Kisten wurden seitens der Engländer beschlag-
nahmt.

Berlin, 21. Jan. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus
Lugano: Das Kriegsgericht in Lugano hat fünf Getreide-
lieferanten der Armee zu 10 bis 14 Jahren, das in
Florenz fünf Schuhfabrikanten zu einem halben Jahre
bis fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Bern, 21. Jan. (W.B.) Einer Meldung des „Corriere
della Sera“ aus Rom zufolge ist gestern Abend Minister-
präsident Salandra zurückgekehrt und hat für heute nach-
mittags einen Ministerrat einberufen. Außer Mar-
tini sind alle Minister in Rom anwesend.

Melbourne, 21. Jan. (W.B.) Meldung des Neu-
seeländischen Bureaus. Eine Bekanntmachung verbietet jede
Ausfuhr nach den Niederlanden.

El Paso (Texas), 20. Jan. (W.B.) Meldung des
Neuseeländischen Bureaus. Der britische Konsul teilt mit, daß
die Truppen Carranzas General Villa gefangen ge-
nommen haben.

v. Poddieleski.

Berlin, 21. Jan. (T.U.) Der frühere preussische
Staatsminister und Minister für Landwirtschaft Viktor
v. Poddieleski, Generalleutnant a la suite des Husaren-
regiments von Jülich, ist heute Nacht im 72. Lebensjahr
einem Herzschlag erlegen. Viktor v. Poddieleski war am
26. Februar 1844 in Frankfurt a. O. geboren. Sein Vater
war der nachmalige, 1879 in Berlin verstorbene, um die
deutsche Artillerie hochverdiente Generalinspekteur der Ar-
tillerie, General der Kavallerie Theophil v. Poddieleski.
Als Leutnant zog der nunmehr Verbliebene 1864 gegen Däne-
mark zu Felde. Den deutsch-französischen Krieg machte er
im Generalstab des 10. Armeekorps mit. 1885 wurde Pod-
dieleski Kommandeur der Jülicher-Husaren, als solcher führte
er mit dem schneidigen Husarenritt von Krasnow nach der
Donau die Divisionen in die Armee ein. Im Juli 1891
wurde er zum Generalmajor befördert und auf sein Ab-
schiedsgesuch zur Disposition gestellt. Dem militärischen
folgte der politische Abschnitt in dem reichen Leben des
Verstorbenen. Nach seinem Abschied nahm er zunächst
die Bewirtschaftung seines Gutes in Berlin an und wurde einer
der Gründer des Bundes der Landwirte. Auf diese Weise
gelangte er in die politische Atmosphäre hinein und wurde
1893 als Abgeordneter in den Reichstag gewählt, wo er an
den Beratungen über die Handelsverträge lebhaften Anteil
nahm. Nachdem er inzwischen den Charakter als Gene-
ralleutnant erhalten hatte, wurde er am 1. Juli 1897 als
Nachfolger des verstorbenen Generalpostmeisters Stephan
zum Staatssekretär des Reichspostamts berufen. Bei der
Regierungskrise 1901 übernahm Poddieleski das Landwirt-
schaftsministerium; von der Post ging er zum Kompost, wie
man sich damals erzählte. Als Landwirtschaftsminister be-
stand er sich in seinem eigentlichen Element, dennoch wurde
er veranlaßt, in öffentlicher Parlamentsdebatte das Tisch-
schneiden zwischen sich und dem Bunde der Landwirte zu durch-
schneiden. Seine Beteiligung an der Firma Tappeler & Co.,
die eine Art Monopolstellung für Kolonialausstattungen
hatte, führte dann dazu, daß Poddieleski um seinen Abschied
nachsuchte, der ihm am 11. November 1906 in einem außer-
ordentlich gnädigen Handschreiben des Kaisers gewährt
wurde. Neben der Bewirtschaftung seines Gutes widmete
er sich dann noch dem Ausbau des Sports. Das deutsche
Stadion im Grunewald bei Berlin ist sein Werk. Schon
schwer gichtleidend, begab er sich beim Kriegsausbruch im
Juge der Kriegsbereitschaft ins Große Hauptquartier
und betätigte sich nach der Rückkehr von dort bis an sein
Lebensende in hervorragender Weise an der Organisation der
Lebensmittellieferung. Das Andenken des immer frischen,
fröhlichen und unermüdbaren Viktor v. Poddieleski, der sich
auch der besonderen Gunst des Kaisers erfreute, wird im
deutschen Volke in Ehren fortleben.

Die Schul-Goldsammlungen.

Soweit bisher festgestellt werden konnte, haben, wie die
Zeitschrift „Unsere Schule“ mitteilt, die Goldsammlun-
gen in den preussischen Schulen die Summe von rund 65
Millionen Mark erzielt. In einem an die Provin-
zialschulkollegien gerichteten Erlasse spricht der Kultus-
minister allen Beamten und Lehrern, die sich um die Durch-
führung der Maßnahme verdient gemacht haben, seinen Dank
und seine Anerkennung aus und ersucht, auch weiterhin mit
allen Kräften für die Fortsetzung der durch wichtige daterlan-
dische Interessen gebotenen Sammelstätigkeit Sorge zu tragen.

Erweiterung der Dienstpflicht in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Jan. (W.B.) Gestern gelangte in beiden
Staaten der Monarchie eine gesetzliche Bestimmung zur Ver-
lautbarung, durch die die bisher mit dem 50. Lebensjahr
begrenzte persönliche Kriegsdienstpflicht bis
zum 55. Lebensjahr erstreckt wird. Diese Erweiter-
ung ist dadurch notwendig geworden, daß infolge der fort-
schreitenden Einberufungen der neugeschaffenen Landsturm-
kompagnien immer zahlreichere zur persönlichen Dienstlei-
stung für Kriegszwecke verpflichteten Personen zum Waffen-
dienst herangezogen werden, für deren Ersatz unbedingt Vor-
sorge getroffen werden muß. Es ist vorgesehen, daß den
Interessen der Herangezogenen möglichst weitgehend Rech-
nung getragen werde. Die im Alter von über 50 Jahren
Herangezogenen dürfen nur in außerordentlichen und ununter-
brochen nur höchstens sechs Wochen in Anspruch ge-
nommen werden. Eine neuerliche Heranziehung derselben
Person kann erst nach ein- bis zweimonatiger Unterbrechung
ihrer Dienstleistung erfolgen. Die für Oesterreich erlassene
kaiserliche Verordnung, ebenso wie das die gleiche Bestim-
mung enthaltende ungarische Gesetz haben nur für die
Dauer des gegenwärtigen Krieges Wirksamkeit.

Feindliche Schiffsverluste im Dezember.

Von zuständiger Stelle erhalten wir folgende Zusammen-
stellung, der im Laufe des Monats Dezember versen-
kten feindlichen Fahrzeuge. Sie gibt ein anschau-
liches Bild von der erfolgreichen Tätigkeit der verbündeten

Marinen und zeigt, welche empfindliche Einbuße an Han-
delswerten der Feind auch im verfloßenen Monat zu ver-
zeichnen hat.

Es wurden versenkt:

A. Im Kriegsgebiet um England fünf Dampfer von
insgesamt 17 000 Tonnen, darunter ein englischer Hilfs-
kreuzer von etwa 4000 Tonnen, ferner „St. Oswald“, eng-
lisch, 3810 Tonnen, und „Ministre Bernart“, belgisch, 4215
Tonnen.

B. Im Mittelmeer von den Unterseebooten den Mit-
telmächte: 1. engl. Dampfer „Clan Macleod“, 4796 Brutto-
Registertonnen, Vieh und Stützgut nach London, 2. engl.
Dampfer „Omega“, 5422 Brutto-Registertonnen, Truppen-
transportschiff nach Marseille, 3. engl. Dampfer „Commo-
dore“, 5858 Brutto-Registertonnen, Truppentransportschiff
nach Marseille, 4. engl. Dampfer „Helmstuit“, 4000 Br.-
Registertonnen, Zucker für England, 5. griech. Dampfer „Di-
mitrios Goulondris“, 3744 Br.-Reg.-To., Lebensmittel für
England, darunter 2 Millionen Eier, 6. engl. Dampfer
„Beria“, 3229 Br.-Reg.-To., leer, 7. engl. Dampfer „Bu-
stis“, 2705 Br.-Reg.-To., Baumwolle für Hull, 8. engl.
Dampfer „Orteric“, 6535 Br.-Reg.-To., Salpeter nach Alexan-
drien, 9. japan. Dampfer „Yasaka Maru“, 12 500 Br.-Reg.-
Tonnen, Stützgut und Goldladung für 2 Millionen Mark,
10. franz. Dampfer „Bille de la Clotat“, 6378 Br.-Reg.-To.,
engl. Truppen, Stützgut, anamitische Eisenbahnarbeiter für
Frankreich, 11. engl. Dampfer „Jeddo“, 4552 Br.-Reg.-To.,
Stützgut, 12. engl. Dampfer „Clan Macfarlane“, 4823 Br.-
Reg.-To., Stützgut, 13. engl. Dampfer „Glenogle“, 9400 Br.-
Reg.-To., Baumwolle, Weinsaat für England, 14. japan.
Dampfer „Kensoku Maru“, 3217 Br.-Reg.-To., Zucker für
Dampfer „Kensoku Maru“, 3217 Br.-Reg.-To., Zucker Kopro-
für London, 15. engl. Motorschiff „Abelia“, 3650 Br.-Reg.-
To., Baumwolle, Weinsaat für England; zusammen 80 809
Br.-Reg.-Tonnen.

C. Ferner an italienischen Fahrzeugen von öster-
reichisch-ungarischen Unterseebooten: 16. italien. Dampfer
„Dante“, 889 Br.-Reg.-To., Eisen, 17. italien. Segler „Pietro
Lofaro“, 516 Br.-Reg.-To., Stützgut, 18. italien. Dampfer
„Bort Sald“, 5300 Br.-Reg.-To., Stützgut, 19. italien.
Wachtschiff, 250 Br.-Reg.-To., zusammen 6855 Br.-Reg.-To.

Die Gesamteinbuße des Feindes beträgt nach dieser
Zusammenstellung, welche nur die auf Grund einwandfreier
Feststellungen erfolgten Verluste anführt, 24 Schiffe von
insgesamt 104 764 Tonnen. In Wirklichkeit ist die Schädig-
ung des feindlichen Handels beträchtlich höher, weil vorläu-
fige verlässliche Angaben über die durch Kollision, Minen,
Strandungen pp. gesunkenen Fahrzeuge noch nicht vorliegen.
Soweit sich jedoch aus Presseberichterstattungen ergeben läßt,
erhöht sich der feindliche Verlust mit Sicherheit auf wenigstens
130 000 Tonnen.

Ein Handstreich?

Bern, 21. Jan. (W.B.) Die „Idea Nazionale“ will
aus San Giovanni die Medua telegraphisch erfahren haben,
der unerwartete Handstreich Montenegro sei auf die
Ankunft von serbischen Truppen aus Skutari
unter dem Oberbefehl des Generals Marinowitsch zurück-
zuführen. Dieser sei der Führer der antiosterreichischen
Strömung und habe König Nikita gezwungen, den
Kurs zu ändern.

Nach Nachrichten, die der Zeff. Ztg. von verschiedenen
Seiten zugehen, gewinnt man den Eindruck, daß die Fried-
densverhandlungen zwischen Montenegro und Oesterreich-
Ungarn zwar auf Schwierigkeiten gestoßen sein können,
daß aber ein Abbruch, wie er aus Rom und Paris ge-
melbet worden ist, nicht erfolgt ist. Jedenfalls besteht kein
Grund, eine Verringerung der politischen und militärischen Lage
anzunehmen, so wie sie sich durch das montenegrinische
Angebot der Kapitulation ergab.

Tagesnachrichten.

Kalesund, 21. Jan. (W.B.) Heute nachmittag brach
in Molde in zwei Holzlagern Feuer aus. Da ein hefti-
ger Gewittersturm ohne Regen herrschte, griff der Brand
mit größter Schnelligkeit um sich. Bei der letzten tele-
phonischen Verbindung mit Molde war der ganze innere
Stadtteil bedroht. Die Apotheke war niedergebrannt, die
Brauerei und drei Holzlager standen in Flammen. Nach
einer späteren Meldung ist auch die Telegraphenstation
niedergebrannt.

Lokales.

— Immer noch Gold! Daß sich immer noch Goldgeld
in Privatbesitz befindet, beweist der Umstand, daß in der
letzten Woche allein bei der hiesigen Reichsbank über 1200
Mark abgeliefert worden sind. Zum überwiegenden Teil
stammt dieses Gold aus Tilsenburg.

— Nassauische Kriegsversicherung. Die im
August 1914 vom Bezirksverband des Reg.-Bez. Wiesbaden
errichtete „Nassauische Kriegsversicherung“ hat, um allen
Angehörigen die Möglichkeit einer Versicherung ihrer Kriegs-
teilnehmer zu bieten, nunmehr eine wohl vielfach begrüßte
Neueinrichtung getroffen. Von nun an können auch halbe
Anteilscheine zu 5 Mark das Stück gelöst werden. Die Ver-
sicherungsleistung beträgt hierfür die Hälfte der auf einen
ganzen Anteilschein (zu 10 Mark) später entfallenden Ver-
sicherungssumme. Die Lösung von Anteilscheinen, insbe-
sondere von halben Anteilscheinen als fogen. Nachversicherung
bei der unter behördlicher Verwaltung stehenden „Nass.
Kriegsversicherung“ kann daher den Angehörigen von nass-
auischen Kriegsteilnehmern nicht dringend genug empfohlen
werden. Anteilscheine sind überall bei den bekannten Stel-
len der Nassauischen Landesbank erhältlich. (Vergl. auch das
Inserat in der heutigen Nr. des Blattes.)

— Die Ueberführung von Gefallenen in die
Heimat. Das Stellvertretende Generalkommando Frank-
furt a. M. teilt mit: Es liegt Veranlassung vor, diejenigen
Personen, welche die Leichen ihrer Angehörigen vom
Kriegschauplatz nach der Heimat zu überführen wün-
schen, vor der Ausbeutung durch minderwertige Firmen
zu warnen. Es steht fest, daß einzelne unzuverlässige Per-
sönlichkeiten sich unter Vorpiegelung großer Kostenvermin-
derung an die Angehörigen Gefallener heranbringen, um
Aufträge zu erhalten und hierbei auch nicht vor wissenschaft-
lichen Angaben zurückzuschrecken. Es liegen Fälle vor,
in denen angegeben wurde, daß die Ueberführung der Leiche
an Ort und Stelle durch ein Familienmitglied bezw. durch
einen Freund unmöglich sei; hierdurch würden Reisekosten
erspart — Fälle, in denen die Gesamtkosten viel zu niedrig
veranschlagt waren oder behauptet wurde, bei Inanspruch-
nahme einer Beerdigungsanstalt würden die Gesuche schnel-
lere Erledigung. Allen Hinterbliebenen, welche eine Ueber-
führung beabsichtigen, wird somit dringende Vorsicht bei
der Prüfung der an sie herantretenden Ueberlieferungen an-
geraten und empfohlen, sich in allen Fällen an das Stell-
vertretende Generalkommando zu wenden.

Die abnorme Bitterung hat überall ein Treiben der Pflanzen zur Folge. Daß die Schneeglöckchen blühen, will uns noch nicht zu sehr wundern, aber auch andere Blumen, die sonst erst im warmen Frühlingswetter ihre Blüten entfalten, blühen schon jetzt den Rasen, und Bäume und Sträucher haben schon lange Blättertriebe — als ob es gar keinen Frost mehr geben sollte. All dies Treiben in der Natur im Januar!

* Der Buchführungskursus der Handwerkskammer Wiesbaden wird am nächsten Montag um 4 1/2 Uhr in der gewerblichen Fortbildungsschule eröffnet mit etwa 30 Teilnehmern, unter welchen etwa die Hälfte Betrivundene der hiesigen Teillazarette sind.

— Beförderung. Spezialkommissions-Sekretär Martens ist zum Obersekretär ernannt worden.

Provinz und Nachbarschaft.

Darmstadt, 21. Jan. Das gestern Abend über Darmstadt und die Umgegend, insbesondere auch über die Bergstraße hereingebrochene Unwetter mit Gewitter, Hagel und Wirbelsturm hat überall schweren Schaden angerichtet. Als der um 7 1/2 Uhr Frankfurt verlassende Personenzug die Station Wilmshausen verlassen hatte, stürzte plötzlich gegen acht Uhr das ganze westlich des Geseises befindliche große Telegraphengehäuse mit etwa fünfzig Drähten auf eine Länge von ungefähr 100 Metern auf den in langsamer Fahrt befindlichen Zug, der anhält, wodurch größerer Schaden verurteilt wurde. Immerhin ist eine Anzahl der Telegraphendrähte gesprungen. Eine Reihe der schwer belasteten starken Doppelstrangen brach über dem Erdboden ab oder wurde aus der Erde gerissen. Der Zug mußte auf der Strecke liegen bleiben und erst, ebenso wie die anderen von und nach Frankfurt fahrenden Züge, da sie umgelenkt werden mußten, Verspätungen bis zu 50 Minuten. Noch in der Nacht wurde mit den Wiederherstellungsarbeiten begonnen. An der Bergstraße hat der Sturm an Bäumen, Häusern, Fensterscheiben usw. sehr großen Schaden verursacht.

Wettervorhersage für Sonntag, den 23. Januar: Noch vorwiegend wolfig und trübe, Niederschläge, meist Regen, mild.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 22. Jan. (Z.N.) Dem Berl. Tagbl. wird aus dem 1. und 2. Kriegspresquartier unterm 21. gemeldet: An der Tiroler Front machte sich wieder eine intensivere Tätigkeit des Gegners bemerkbar. Die italienische schwere Artillerie bombardierte San Paves nördlich Pustertal und auch der Col di Lana stand unter zweifelhaftem Trommelfeuer. In Borgo, am Val Sugna veranfaßten die Italiener in der letzten Nacht einen rätselhaften Angriff mit Gasen und Mörsern, dem durch das Schrapnellfeuer der österreichischen Artillerie ein schnelles Ende bereitet wurde.

Berlin, 22. Jan. Dem „Berl. Vol.-Anz.“ wird aus Serajewo unterm 21. Januar gemeldet: Die Friedensverhandlungen werden in Cetinje und zwar unsererseits ausschließlich von Vertretern der Armee geführt. Sie betreffen wichtige Fragen, wie Verpflegung, Unterbringung, Bewachung und Abtransport der montenegrinischen Truppen. Sehr große Schwierigkeiten erwachsen der Regierung infolge des Fehlens von Telefon- und Telegraphenleitungen, so daß die rasche Uebermittlung des Befehls zur Waffensenkung an die Truppen der gesamten Front schwer zu bewerkstelligen ist. Die Verhandlungen mußten daher von längerer Dauer sein.

Lugano, 22. Jan. (Z.N.) Italienische Anti-Kriegspolitiker versuchen eine Lösung des Rätsels der montenegrinischen Frage in dem Umstande zu finden, daß die Erklärungen der in Italien weilenden Mitglieder wahr, aber ohne jeglichen Einfluß auf die tatsächlichen Vorgänge in Montenegro selbst seien. Außerdem traut man dem schlaunen Nikita zu, daß er das Friedensangebot gemacht habe, um Italien und die Entente anzuspornen, endlich Hilfe zur Verteidigung von Stutari zu senden.

Wien, 22. Jan. Die Mittagszeitung meldet aus Genf: Hier liegen in Saloniki zensierte Telegramme vor, nach denen der Viererband in Saloniki Benizelos zum Statthalter in den besetzten und noch zu besetzenden griechischen Landesteilen ausrufen werde, sobald die griechische Regierung sich zu einem militärischen Vorgehen gegen die Entente entschließen werde. Benizelos weist als Gast Carrarls immer noch in Saloniki.

Zürich, 22. Jan. Der „Tagesanzeiger“ meldet: Im Kaukasusgebiet haben neue ausgebreitete militärische Operationen begonnen. — In Mesopotamien sind neue Entsehungsversuche der Engländer für die in Rut-el-Amara eingeschlossene Division abermals unter schweren Verlusten mißglückt. Die englische Position in Rut-el-Amara steht vor dem Fall.

Berantwortlicher Schriftleiter: Karl Sättler in Dillenburg.

Futter f. Geflügel, Schweine gut u. billig. Preisliste frei. — Graß Futtermühle, Auerbach 21, Hessen.

Dreher gesucht. Herborner Pumpenfabrik, Herborn.

Lager-Arbeiter gesucht. Näb. Geschäftshaus.

Mädchen aus guter Familie mit guter Schulbildung für ein Konfektions- und Manufaktur-Geschäft gesucht. Schriftliche Angebote unter Z. 170 an die Geschäftsstelle.

Zimmer mit Kofk zu vermieten. Jakob Enrich, Kal. Maschinenfabrik, A.D. Stein Nr. 4.

Kunstgewerbeschule Offenbach a. M. Ausbildung von Schülern und Schülerinnen. Groß. Direktor Prof. Eberhardt.

Schöne Mansardenwohnung 3 Zimmer, Küche u. Badestube sofort oder später zu vermieten. Moritzstrasse 8.

Städtische Nachrichten. Gauschische Kirchengemeinde. Dillenburg.

Sonntag, den 23. Januar. Um 2 Uhr: Predigt in Donsbach. Bi. Brandenburger.

Mittwoch 1/2 U.: Jünglingsab. (Kaisergeburtstagsfeier.) Gaiger.

10 U.: Gottesd. in Gaiger. Pfarrer Dettelsh.

10 Uhr: Gottesd. in Gaiger. Leibelbach. Bi. Gumb.

1/2 U.: Gottesd. in Gaiger. Pfarrer Gumb.

Dienstag 1/2 U.: Versammlung d. Männer- und Jünglingsab. in der Kleinkinderschule.

Mittwoch 1/2 U.: Versammlung d. Jungfrauenvereins i. d. Kleinkinderschule. Donnerstag Nachm. 2 Uhr: Kirchl. Feiern von Kaisergeburtstag.

Kollekte zum Besten der Kriegswohlfahrtspflege.

Bekanntmachung.

Sonntag, den 20. Januar 1916, nachmittags 2 1/2 Uhr wird das dem Schutzmacher Wilhelm Heinrich Engelbert und dem Schneider August Schneider in Gaiger gehörende Wohnhaus, auf dem Gemeindegemeinde zu Gaiger zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert.

Dillenburg, den 14. Januar 1916. Königl. Amtsgericht.

Nassauische Kriegs-Versicherung

errichtet vom Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden für die im Reg.-Bez. Wiesbaden wohnhaften Kriegsteilnehmer.

Neuerrichtet halbe Anteilscheine zu 5.— M. das Stück.

Ganze Anteilscheine wie bisher zu 10.— M. das Stück. Bisher eingezahlte Beiträge: über M. 900 000.—

Anteilscheine sind erhältlich und nähere Auskunft wird erteilt durch alle Land- und Baukassen und Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse sowie durch die Vertreter der Nass. Lebensversicherungskasse.

Direktion der Nass. Landesbank in Wiesbaden.

Maurermeister! Anker Syndikat!

Wir haben den Abnehmer der weichen bekannten Schlackesteine besserer Beschaffenheit sowie des Maurerandes der Gaigerer Düte A. G. übernommen. — Viademittel aller Art beziehen Sie vorteilhaft von uns. — Wir bitten um Ihre geschäftliche Aufträge unter Bezugnahme auf diese Zeitung. — Billigste Preise. Günstigste Bedingungen.

Terrazzowerk „Phönix“

G. m. b. H.

Gaiger (Dillkreis).

„Mehr Butter“ erzielt der Landwirt durch eine gute Milch-Centrifuge.

Ich führe solche in nur erstklassiger Fabrikat und in verschiedenen Größen. Infolge der größeren Buttergewinnung und dadurch, daß für die Butter der Ölschmelzpreis als Sahrahmabutter erzielt werden kann, ist eine solche Anlage sofort gewinnbringend. Günstigste Preise und Bedingungen.

Emil Rappels, Gaiger, Vertrieb aller landw. Maschinen.

CARBID!

In allen Körnungen: bel Abnahme einer Port. altrommel M. 55.— (inkl. Trommel) von 50 Pfd. . . . 58.— (exkl. bel Wenigerabnahme . . . 60.— (exkl. .

A. GROSSENBAACH, FULDA Telefon 691.

Milch-Zentrifugen für Rühr- und Siegen sehr preiswert! **Baltic-Maxim,** beste Scherenträger, leichter, ruhiger Gang. 5 Jahre schriftl. Garantie. Brautene Teillablung. **Neue Schnell-Buttermaschinen.** Groß- und Kleinverkauf. **Th. Ferber, Siegen** Kölner Straße 6, Seiteneingang unterhalb Geschäftshaus Karl Kree.

Frauen und Mädchen verdienen bis 30 Bf. die Stunde mit unseren Handarbeiten. Katalog und Muster nur gegen 35 Pf. (3 A. Mark). **Carola-Versand, Leipzig-Schönefeld 52.**

Kein schöner Winter ohne sie!

Kaiser's Brust-Caramellen 3 Tassen sind von Millionen I. Gebrauch geg. Husten, Heiserkeit, Krampf- u. Keuch-Husten, Brust-Katarrh. Keine Erkältungen bei Kaiser's Brust-Caramellen, daher jedem Krieger hochzuempfehlen. 100 St. begl. Zeugnisse von Kaiser's. Preis: 10 Pf. (inkl. 3 Pf. Porto). **Kaiser's Brust-Caramellen, 10 Pf. (inkl. 3 Pf. Porto).**

Zu haben in Apotheken sowie bel A. G. Gumboldt, Ernst Pletsch Nachf., Louis Fieseler, Dillenburg. E. Rompf, Drog., Niederscheld, F. Birkelbach, Strassenebersbach, H. Hof Wwe., Weidolbach, Fr. Heinrich, Bergebersbach, Aug. Möbus, Oberscheld, Fr. Heymann, Oberrosbach, J. Krenner, Gustav Müller, Elbelshausen, L. Trost, Haiger.

Jagd-Patronen, Cal. 12 und 16, rauchlos, frisch angekommen.

Th. Jung, Dillenburg 23.

Gebrauch er großer **Herd** zu verkaufen. Näb. in der Geschäftsstelle.

H. Schmeck, Siegen Bahnhofstr. 12, Telefon 491.

Erstkl. Spezialhaus für photog. Apparate u. Bedarfsartikel.

Besonderheit: **Photog. Kameras f. Feld**

im Feldpostbrief. Grösste Auswahl in jeder Preislage.

Feldstecher und Prismengläser Preislisten zu Diensten.

Mehrere Waggons evtl. auch halbe Ladungen **Futterrüben und Sen**

prima gefundene Waare, habe abzugeben. **W. S. Böttiger, Siebelsheim a. Rh.**

Milchzentrifugen! Erstklassiges, jahrelang bewährtes Fabrikat, Warm- u. Kaltentrahmer, von Wf. 45 an liefert **H. K. Houn,** 114 Niederscheld (Dill).

Bekanntmachung.

betr. Erneuerung der Wahlkarte.

Gemäß Anordnung der Reichs-Getreidestelle Selbstverforgern und Teilverforgten vom 1. f. statt 10, nur 9 Kilogramm Brotgetreide pro Monat zu. Es ist deshalb Neuausfertigung aller Wahlkarten erforderlich. Die Inhaber derselben aufgefordert, sich in der Zeit vom Montag, bis Mittwoch, den 26. ds. Mts., auf dem — Zimmer 6 — zwecks Umtausch der Wahlkarten. Die alten Wahlkarten verlieren am 31. ds. Giltigkeit, sie sind beim Umtausch hier abzuliefern.

Dillenburg, den 18. Januar 1916.

Der Bürgermeister: Wier

Holz-Versteigerung

Stadtwald Dillenburg.

Montag, den 24. Januar 1916, nachmittags 2 1/2 Uhr

werden im Saale der Wirtschaft Rahm, Döhl Distr. Verberstr. 15 (Dankheim) Bächen: 57 Nm. 82 Nm. Knäppel, 20 Nm. Reiter 1. Kl., 20 Nm. Reiter, 2. Kl., 10a a. b, Eichen: 2 Nm. Schell, 18 St. 1. Kl. f., 2 Nm. Schell, 1.2 lg. Buchen, 84 Nm. Knäppel, 75 Nm. Reiter 1. Kl., 51 gekörnte Reiter, Fichten: 103 Stgn. 1. bis 3. Kl. 43 Nm. Schell und Knäppel.

Dillenburg, den 18. Januar 1916.

Der Wald

Butter, Eier und Wurstso gegen Nachnahme, bitte Preis-Angabe. **K. M. Strunk, Essen, Metzger**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme dem Delingung unserer lieben Entschlafenen, für vielen Kranzspenden, die tröstlichen Worte Herrn W. Dietrich und das zahlreiche Grabmal sagt herzlichsten Dank!

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Gustav Thomas.

Gaiger, den 21. Januar 1916.

Todes-Anzeige.

Gente Sonntag 8 1/2 Uhr entschlief sanft lanoem, schweren mit 6 bald ertragenen Leiden 52. Lebensjahre meine liebe treue Mutter, gute Schwester, Schwägerin und Tante

Fran Heinrich Schnauß geb. Wogensah.

Um stille Teilnahme bitten namens der trauernden Angehörigen **Heinrich Schnauß.**

Dillenburg, 22. Januar 1916.

Die Beerdigung findet statt: am Montag mittags 2 1/2 Uhr vom Sterbehause Dintergasse 19

Gestern Abend 7 Uhr entschlief sanft längerem schwerem Leiden mein lieber Gatte, guter Vater, Schwiegervater u. Großvater, 50

Carl Meven

im 67. Lebensjahr.

Niederscheld, den 22. Januar 1916.

Namens der trauernden Hinterbliebenen

Fran Luise Meven geb. Gumb.

Die Beerdigung findet statt: am Dienstag mittags 2 1/2 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Berwardten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, heute R. Sonntag gegen 1 1/2 unfereu innigstgeliebten einzigen Sohn

Erich

nach kurzem schweren Leiden im Alter von Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Eltern

Eduard Preis u. Frau Charlotte geb. Walter.

Niederscheld, den 20. Januar 1916.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag, den 23. nachmittags 4 Uhr.